

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales
Uta Schwarz-Österreicher, Telefon: 204-1250
Gesch. Z.: 50/007-05/3

Vorlage **507b/2008**

Datum 29.10.2008

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Sozialausschuss**

zur Kenntnis im: **Jugendgemeinderat**

Betreff: Einrichtung eines zentralen Jugendcafés

Bezug: Vorlage 507a/2008

Anlagen: Bezeichnung:

Der Jugendgemeinderat hat in seiner Sitzung am 17.10.2008 beiliegende Stellungnahme beschlossen.
Die Verwaltung verweist auf ihre Stellungnahme in Vorlage 507a/2008.



Jugendgemeinderat Tübingen
c/o Max Sonnenmoser
mail: maxsonnenmoser@web.de
phone: 0176-64150180

Stellungnahme und Antrag

zur Behandlung im: **Sozialausschuss
Gemeinderat**

Betreff: **Einrichtung eines zentralen Jugendcafés** 30.09.2008

Bezug: Vorlage 507a/2008

Ziel:

Der Jugendgemeinderat ist nicht mit dem Vorschlag der Verwaltung einverstanden, das Projekt Jugendcafé zurückzustellen und weist auf die Dringlichkeit des Themas hin. Die Verhandlung sollte im Rahmen der Haushaltsdebatte für das Jahr 2009 geführt werden. Der Jugendgemeinderat stellt weitere Möglichkeiten in Bezug zu der Vorlage 507a/2008 dar und bittet um Überprüfung der Finanzierungsmöglichkeiten.

Bericht:

1. Anlass

Der Jugendgemeinderat freut sich, dass die Vorlage entstanden ist, auch wenn dies seit dem am 15. Januar gestellten Antrag nun schon acht Monate gedauert hat. Überlegungen zur Platzierung des Jugendcafés sollten trotzdem im Rahmen der Verhandlungen zum Haushalt 2009 geschehen. Weiterhin freuen wir uns, dass die Verwaltung unseren Vorschlag des zentralen Jugendcafés inhaltlich begrüßt. Der Jugendgemeinderat sieht erwartungsfroh einer schnellen, gemeinsamen und tatkräftigen Vorgehensweise entgegen.

Der Jugendgemeinderat erkennt an, dass die Stadtverwaltung sich in der Vorlage 327/2008 durch die Einrichtung einer mobilen Jugendarbeit um eine Verbesserung der mangelhaften Situation an Treffmöglichkeiten, aber auch insgesamt an Aufenthaltsräumen, also an der mangelhaften sozialräumlichen Situation für Jugendliche in der Innenstadt bemüht. Dies ist jedoch kein Ersatz für Treffpunkte, die qualitativ jugendgerecht ausgestattet sind. Wie im Antrag zur Einrichtung eines Jugendcafés vom 15. Januar dargestellt, wird das Thema Jugendräume in der Innenstadt aus unserer Sicht immer wichtiger und sollte deswegen **dringend** angegangen werden. Eine Lösung sollte nicht erst in Jahren gefunden werden. Die zwei genannten Lösungsvorschläge gehen deswegen Hand in Hand.

2. Lösungsvariante 1

Ein Neubau würde die besten Möglichkeiten zur Gestaltung eines Jugendcafés bieten. Der Jugendgemeinderat favorisiert die Bearbeitung des Themas Jugendcafé im Rahmen des Projekts Innen:stadt. Herr von Winning hat dem Jugendgemeinderat die Zusammenarbeit bereits angeboten. Der Jugendgemeinderat wird einen Vertreter in das entsprechende Gremium senden.

3. Lösungsvariante 2

Aus Gemeinderat und Bürgerschaft sind dem Jugendgemeinderat weitere Standortvorschläge mitgeteilt worden:

1. BVV-Gebäude an der Neckarbrücke. Der Bürger- und Verkehrsverein könnte mit seinem Service zur Stärkung der Altstadt in dieselbige ziehen. Vorschlag zur An siedlung: Rathaus, Eingangsreich.
Vorteil des Standortes: zentrale Lage, gute Erreichbarkeit.
Nachteil: direkte Lage am Verkehrsknotenpunkt Neckarbrücke, kein Platz vor dem Gebäude, zu klein.
2. Bereich Löwen und Stadtbücherei: zu kleinräumige Lage und zu viele direkte Anwohner.

3. Ehemaliges Restaurant „Da Toni“, Poststraße 4, Erdgeschoss
Vorteile sind sehr gute Erreichbarkeit und direkte Nachbarschaft zum Epplehaus, damit gute Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Gewichtiger Nachteil: direkt an der vielbefahrenen Poststraße gelegen, kein Platz vor dem Gebäude.
4. Jakobsgasse 9, gegenüber Jakobskirche: leider keine zentrale Lage, schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, zu klein und direkte Anwohnerschaft.

Interessante Vorschläge sind aufgrund der zentralen Lage das BVV-Gebäude und das Erdgeschoss in der Poststraße 4. Beide Standorte liegen jedoch direkt an vielbefahrenen Verkehrsadern ohne Eingangsbereich im öffentlichen Raum und sind durch Anwohnerschaft beeinträchtigt. Der Jugendgemeinderat vermutet, dass sich in dieser Kombination zwischen den Aspekten Verkehr, Sicherheit, Jugendlichen und Anwohnern eine ungute Situation entwickeln wird.

Wie durch die Überprüfung aller bisher vorgeschlagenen Standorte deutlich wird, ist das ehemalige Gesundheitsamt Europastraße 6 der am besten geeignete Ort. Dies ist auch unser Favorit und wir stimmen daher der Verwaltung zu. Wir sehen natürlich auch das Problem der Finanzierung von Kauf und Sanierung des Gebäudes Europastraße 6. Wir gehen jedoch davon aus, dass zur Umgestaltung des Europaplatzes der Kauf des Gebäudes bzw. des Grundstücks früher oder später unabdingbarer Bestandteil zur Durchführung des Projekts Innen:stadt sein wird. Wir bitten um Überprüfung der Möglichkeit des frühzeitigen Gebäudekaufs und Umgestaltung zu einem Jugendcafé inklusive anstehender Umbauarbeiten. Außerdem würden wir uns über weitere Ideen der Verwaltung bezüglich der Finanzierung freuen.

4. Finanzierungsmöglichkeiten zur Platzierung des Jugendcafés in der Europastraße 6

Die Finanzierung aus einem Topf erleichtert Umsetzung und Gestaltung des Vorhabens. Es ist jedoch auch denkbar, einen Investor für das Projekt zu finden. Andere Möglichkeiten bestehen darin, Förderprogramme für herausragende Konzepte offener Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen, wie zum Beispiel Förderprogramme der Jugendstiftung Baden-Württemberg. Weiterhin wäre es möglich, einen Nutzungsvertrag mit dem Bund abzuschließen um den Kaufpreis nicht aufbringen zu müssen. Möglicherweise könnte dieses Gebäude auch gegen ein städtisches Grundstück bzw. Gebäude getauscht werden.

Ebenso müssten auch die Kosten für das Betreiben eines Jugendcafés nicht allein von der Stadt aufgebracht werden. Hier könnte eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt und einem Betreiber von außen angestrebt werden. Dafür existieren bereits mehrere erfolgreiche Beispiele in der Praxis. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Stadt mit einem externen Träger – in diesem Fall die Bruderhaus Diakonie - ist die Gebrauchtwarenbörse „Retour“. Weiterhin kann man hier als Beispiele die Youth Life Line und das Projekt „Streetwork“ nennen.

5. Beispiele aus anderen Städten

<http://www.jugendcafe-yahoo.de/index.php> (privater Betreiber)

<http://www.jugendcafe.net/> (Verein)

<http://www.am-brink.de/geschichte.html> (städtisch)

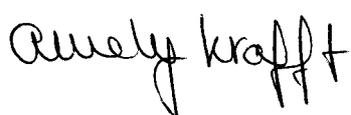
6. Fazit, Vorschlag zur Vorgehensweise und Antragstellung

Der Jugendgemeinderat hat in seinem Antrag vom 15. Januar die Dringlichkeit des Themas und somit seine hohe Priorität dargestellt und verweist auf die inzwischen jahrelange Diskussion des Themas. Der Jugendgemeinderat bittet darum, das Thema nicht länger aufzuschieben.

Der Jugendgemeinderat schlägt als langfristige Lösung die Platzierung des Jugendcafés in einem Neubau vor, bis dahin die Platzierung im Gebäude Europastraße 6.

Hiermit beantragt der Jugendgemeinderat nachdrücklich die Prüfung und Darstellung verschiedener alternativer Finanzierungsmöglichkeiten und die Einrichtung eines Planungsetats für das Haushaltsjahr 2009 zur Umsetzung des Projekts Jugendcafé.

Mit freundlichen Grüßen

Amely Krafft und Max Sonnenmoser
Im Auftrag des Jugendgemeinderats Tübingen